

Industrielle Massenproduktion und Kultur

Chup Friemert, Hamburg

für morgen" in seiner bautechnisch-ästhetischen Realisierung im Verständnis der Weiterentwicklung des industriellen Bauens und in der industriellen Formgestaltung zu lösen. Alle hatten versucht, sich streng an ökonomische Gegebenheiten, hohe Energierentabilität und Flexibilität der sozialen Nutzung zu halten. Das Ergebnis: Es zeigten sich neue funktionale Nutzungsbezüge und Lösungsmöglichkeiten über den Grundriß und die Baukörperkomposition an. Die konstruktive Durchbildung der äußeren Hüllen und die Raumzuschnitte führten zur Ausprägung neuer Gestaltungsmittel und zu neuen architektonischen Ausdruckswerten. Es wurde praktisch deutlich: die Verifizierung der vielen Bedingungsfaktoren geht nicht ohne Hilfe der Computertechnik, und letztlich ist eine grundsätzliche Wende zugunsten der Reduzierung der Elementesortimente und die Überwindung des Auseinanderklaffens von Projektierung und Vorfertigung dringend angezeigt und auch praktisch organisierbar.

Ich muß sagen, bei dieser Art, unsere Aufgaben zu behandeln, entwickelte sich für mich spürbar eine ganz neue Art von Enthusiasmus und Kreativität, die die Sicherheit gibt, daß der Staffelfstab der besten Vertreter der Bewegung um das Bauhaus und das Neue Bauen von den heutigen Generationen der Architekten, Baupraktiker, Designer und Wissenschaftler aufgegriffen und weitergeführt wird.

Das zweite Angebot ist die Nutzung des Bauhauses in Dessau selbst. Unser neues Bauhaus in Dessau wird besonders in Experimentier- und Forschungstätigkeit das mit lösen helfen, worüber ich sprach. Ich denke, damit sind wir im Verständnis produktiver Aneignung und qualitativer Weiterentwicklung des Bauhauserbes einen großen Schritt vorangekommen, der sich ohne Frage auszahlen wird.

(Auszug)

Die folgende Darstellung ist eher Werkstattbericht als geschliffenes Arbeitsergebnis. Das kann vielleicht der Diskussion nützen, weil Ruppiges, Schlaglichtartiges und Unfertiges Widerspruch leichter zuläßt.

1. Es ist unzweifelhaft, daß die industrielle Massenproduktion in Gesellschaften, in welchen kapitalistische Produktionsweise herrscht, entwickelt wurde. Diese Entwicklung ist nicht automatisch, sondern ein besonderer Naturprozeß, resultierend aus der Bewegung der inneren Kräfte und Charaktere solcher Gesellschaften. In diesem Sinne kann gesagt werden, daß es sich um eine formationsspezifische Entwicklung der Produktivkräfte handelt. Und jede andere Gesellschaft, die solcherart entwickelte Produktivkräfte anzuwenden versucht, wird mit den inneren Regeln dieser Produktivkräfte selbst konfrontiert und muß mit ihnen umgehen. Das zu leugnen hieße, gegen eine materielle Realität ideologische Bilder zu halten.

2. Es gibt keine Entwicklung der Produktivkräfte, sondern nur eine Tätigkeit, die sie entwickelt. Entwicklung der Produktivkräfte ist soziale Tat mit vorausgehender sozialer Entscheidung, „social choice“. Dabei ist es eine Binsenweisheit, nicht viel mehr, wenn man darauf verweist, daß sich die konkrete Form der Alternativen, zwischen denen zu wählen wäre, nur auf der Basis der vorgefundenen, früher gemachten Erfahrungen und materiellen Bedingungen bewegt. Entscheidend dagegen gilt, daß hinter dem technologischen Determinismus ein sozialer wirkt, man kann sogar sagen, daß die Entwicklung der Produktivkräfte selbst ein sozialer Prozeß ist: Es gibt eine Wahl und nicht nur einen Weg.

3. Ehe über mögliche Wege in der Entwicklung der menschlichen Arbeit gesprochen werden kann, sollte die bisherige Art des Arbeitens untersucht werden, damit die inneren Bestimmungen der vorgefundenen Bedingungen, unter denen die Menschen ihre Geschichte machen, vor Augen treten. Ohne solche Operation vollziehen die Menschen nur als eine Art Verlängerung oder Exekutoren die inneren, angelegten Evolutionen eines Systems, sind aber nicht befähigt, die sprengenden Momente zu finden, um dann auch die Grenzen der vorgefundenen Bedingungen selbst zu sprengen. Um den Erhalt der Produktivkraftentwicklung selber realisieren zu können und die grundsätzlich vorhandene Wahl zu ermöglichen, muß erarbeitet werden, wofür oder wogegen überhaupt eine Wahl getroffen werden soll.

4. Das Bild der industriellen Massenproduktion, die vorgegebene Realität für die nachfolgenden Thesen, ist hauptsächlich die industrielle Massenproduktion der BRD oder Westeuropas. Ich versuche immer, nicht sogenannte rückständige Länder oder Sektoren heranzuziehen, sondern solche, die nach den traditionellen Kriterien des Produktivkraftverständnisses als entwickelt gelten.

Der grundsätzliche Aufbau der nachfolgenden Paragraphen „Dinge, Räume, Zeiten, Tätigkeiten, Arbeitskräfte“, sie sind nicht vollständig, Ergänzungen sind nötig zu Arbeitsteilung, Wissenschaft, Gebrauch, Austausch, Bedürfnis, Welt, der Aufbau also ist: These, Empirie, Schlußfolgerung, Widerspruch. Solche Darstellung ist gewählt. Sie verfolgt kein deterministisches Weltbild und keine statische Metaphysik. Sie denkt eher Prozeßrealität, deren Bewegung im Falle der äußeren Natur durch Notwendigkeit und Freiheit ge-

1 vgl. Grundsätze für die sozialistische Entwicklung von Städtebau und Architektur in der Deutschen Demokratischen Republik, erstmals veröffentlicht in der Dokumentation des VIII. Kongresses des BdA/DDR, 6./7. Mai 1982, später Beschluß des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR, im ND vom 29./30. Mai 1982, S. 9

2 Protokoll der 8. Baukonferenz des ZK der SED und des Ministerrates der DDR, 13./14. Juni 1985, Staatsverlag der DDR, Berlin 1985

vgl.: Referat W. Junker, Minister für Bauwesen; Schlußwort E. Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, Vorsitzender des Staatsrates der DDR

3 vgl. Direktive des XI. Parteitag der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986–1990. Dietz Verlag Berlin 1986, S. 73–76

4 vgl. Internationaler Kongreß: Architektur und Städtebau (IKAS) 1985 im Bauhaus Dessau, DDR, „Neues Bauen in alter Umgebung“, internationale Dokumentation für das Bauhaus Dessau, Eigenverlag IKAS, Sekretariat Hamburg, Lerchenfeld 2, HbK, Prof. J. Weber, Standort: Bibliothek Bauhaus Dessau

5 „Hauptaufgaben der Bauforschung im Zeitraum 1986 bis 1990 und darüber hinaus in Auswertung des XI. Parteitages der SED“; Materialien der 51. Plenartagung der Bauakademie der DDR (unveröff.), Berlin, Mai 1986; insbes. Referat des Präsidenten der BA/DDR, Prof. Dr. sc. techn. H. Fritsche, Absch. 2.3.: „Höhere sozialökonomische und kulturelle Wirksamkeit des Bauens durch Gewährleistung einer guten städtebaulich-architektonischen Qualität bei deutlich verringertem volkswirtschaftlichem Aufwand“

6 XI. Parteitag der SED, Dietz Verlag 1986, vgl.: E. Honecker, Bericht des Zentralkomitees der SED an den XI. Parteitag, Abschnitt IV, S. 55 ff.; vgl. Diskussionsbeiträge: Junker, W.: Wir bauen für das Wohl und das Glück des Volkes, ND vom 21. 4. 1986, S. 4